

## Preiselbeer-Fichtenwald mit Laserkraut (58L)

### Ökologie und Waldbau

<b>Baumarten im Naturwald:</b>
Fichte und Lärche (fehlt meistens im Vorderrheintal) dominieren, in den kontinentalen Hochalpen sind gegen die obersubalpine Stufe hin auch Arven eingestreut.
<b>Maximale Bestandeshöhe:</b>
20 - 22 m
<b>Bemerkungen:</b>
Der Schlussgrad ist räumig bis aufgelöst. Ausgeprägte Rottenstruktur. Die Bestände sind meist flachgründiger aber etwas weniger steil als im Preiselbeer-Fichtenwald mit Wollreitgras (58C). Die Flächen wurden sehr häufig und oft bis vor kurzem beweidet, es sind deshalb viele Arten der Borstgrasrasen vorhanden. Diese Arten (Borstgras, Arnika, Bärtige Glockenblume etc.) können sich über lange Zeit halten. Der Moder (Xeroform) ist häufig abgebaut. In halb aufgelichteten Beständen sind vegetationsreiche Flächen meist verjüngungsgünstiger als Flächen mit Xeromoder.
<b>Limitierende Faktoren:</b>
<b>Austrocknung:</b> Auf Moder (trockene Ausbildung) verhindert die Austrocknung die Keimung weitgehend, falls der Kleinstandorte direkt überschirmt oder stark besonnt ist. <b>Schneegleiten:</b> Das Aufkommen der Verjüngung in offenen Flächen ohne Schutz durch Baumstrünke, Steine etc. wird sehr stark behindert. <b>Frostrocknis und Spätfröste:</b> An Stellen mit wenig Schnee und früher Ausaperung wird die Verjüngung gefährdet.
<b>Waldbau:</b>
Verjüngungsgünstig sind besonders Standorte mit Mineralerde. Auch auf der Xeroform des Moders ist Ansamung möglich, hier fällt sie aber rasch aus und kann kaum anwachsen. Verjüngung auf Moderholz ist vermutlich wegen der starken Austrocknung nicht häufig. Totholz kann jedoch als Schattenspender für die Verjüngung dienen und diese auch vor Schneegleiten schützen. Für die Einleitung der Verjüngung können an nicht zu stark besonnten Stellen ohne Überschirmung Bodenschürfungen (bis auf die Mineralerde) ausgeführt werden. Besonders im Bereich von Baumstrünken sind Bodenschürfungen oft erfolgreich. Für die Einleitung und Förderung der Verjüngung sind schlitzförmige Öffnungen zu empfehlen. In diesen Öffnungen sollte die Sonne im Juni am Morgen oder am Abend etwa 2 h pro Tag scheinen. Direkte Mittagssonne ist zu vermeiden. Reine Lärchenbestände sind wegen der Trockenheit schwierig zu verjüngen.
<b>Naturgefahren:</b>
<b>Lawinen:</b> Die Wälder liegen oft im potentiellen Entstehungsgebiet von Lawinen. <b>Steinschlag:</b> Oft Entstehungs- oder Transitgebiet von Steinschlag <b>Wildbach/Hochwasser:</b> Klasse 4, waldbaulicher Einfluss sehr gering

### Vergleichstabelle

Standortstypen	GR	TI	VS
Preiselbeer-Fichtenwald			
- mit Laserkraut 58L	<b>58L</b>	v	11.3H
	58CA		
	58F		

## Anforderungen auf Grund des Standortstyps

58L Preiselbeer-Fichtenwald mit Laserkraut		
Bestandes- und Einzelbaummerkmale	Anforderungen minimal	Anforderungen ideal
<b>Mischung</b> Art und Grad	Fi und Av                      30 - 90 % La                                10 - 70 %  <i>Lawinen:</i> <i>Immergrüne Nadelbäume</i> 50 - 70 %	Fi                                    50 % La                                   50 % Av                                    einige
<b>Gefüge</b> BHD-Streuung  Horizontal	Genügend entwicklungs-fähige Bäume in mind. 3 verschiedenen Durchmesser-klassen pro ha  Rotten und Einzelbäume	Genügend entwicklungs-fähige Bäume in 4 verschiedenen Durchmesser-klassen pro ha  Rotten und Einzelbäume Schlussgrad locker bis raumig
<b>Stabilitatstrager</b> Kronen  Stand/Verankerung	Kronenlänge mind. 2/3  Lotrechte Stämme mit guter Verankerung, nur vereinzelt starke Hänger	Kronen bis zum Boden  Lotrechte Stämme mit guter Verankerung, keine starken Hänger
<b>Verjüngung</b> Keimbett  Anwuchs (10 cm bis 40 cm Höhe)  Aufwuchs (bis und mit Dickung, 40 cm Höhe bis 12 cm BHD)	Alle 12 m (80 Stellen /ha) Kleinstandorte mit Mineralerde vorhanden. Schutz gegen Schneegleiten (Baumstrünke, Totholz, Steine etc.) vorhanden.  An mind. 1/3 der verjungungsgunstigen Stellen Fichten vorhanden  Mindestens 60 Verjungungsansatze/ha (durchschnittlich alle 13 m) Mischung zielgerecht	Alle 10 m (100 Stellen /ha) Kleinstandorte mit Mineralerde vorhanden. Schutz gegen Schneegleiten (Baumstrünke, Totholz, Steine etc.) vorhanden.  An mind. 1/2 der verjungungsgunstigen Stellen Fichten vorhanden  Mindestens 80 Verjungungsansatze/ha (durchschnittlich alle 12 m) Mischung zielgerecht

2B